

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

29.6.1814 (Nr. 178)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 178.

Mitwoch, den 29. Jun.

1814.

## Deutschland.

In baier. Blättern liest man folgende Aktenstücke:  
„Königliches Patent, die Abtretung der  
gefürsteten Grafschaft Tirol betreffend.  
Wir Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden, König  
von Baiern u. In Folge einer mit des Kaisers von  
Oesterreichs Maj. getroffenen freundschaftlichen Ueberein-  
kunft geht die von Uns und Unserm königl. Hause seither  
besessene gefürstete Grafschaft Tirol in dem Umfange und  
Gränzen, wie solche nach dem Pressburger Frieden an  
Uns gekommen ist, an Se. Maj. den Kaiser von Oes-  
terreich über. Wir eröffnen dies hierdurch Unsern Lehen-  
leuten, Dienern, Mediatkorparationen, und sämtlichen  
Untertanen des erwähnten Landesheiles, und inden  
Wir sie der gegen Uns und Unser königl. Haus aufgehad-  
ten Lehens-, Dienst- und Untertanenspflichten förmlich  
entbinden, und damit an den neuen Regenten unbedingt  
verweisen, beschließen Wir die letzte Unserer Regierungs-  
handlungen in gedachtem Landesheile mit der Ver-  
sicherung, daß Wir desselben Einwohnern mit der königl.  
Huld und Gnade in andern Wegen beigethan zu bleiben  
jederzeit vermeinen. Gegeben in unserer Haupt- und  
Residenzstadt München am 19. Jun. nach Christi Geburt  
im eintausendachtundvierzehnten, Unseres Reichs  
im neunten Jahre. Max Joseph. Graf von Montelaas.  
Auf kön. allerhöchsten Befehl, der Gen. Sekretär, v. Baum-  
müller. — Königl. Patent, die Abtretung  
der Boralbergischen Herrschaften betref-  
fend. Wir Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden,  
König von Baiern u. In Folge einer mit des Kaisers  
von Oesterreichs Maj. getroffenen freundschaftlichen Ueber-  
einkunft gehen die von Uns und Unserm königl. Hause  
seither besessenen Boralbergischen Herrschaften, in dem  
Umfange und Gränzen, wie solche nach dem Pressburger  
Frieden an Uns gekommen sind, mit Ausnahme des Am-  
tes Weiler, an Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich über.  
Wir eröffnen dieses hierdurch u. (Alles Uebrige ist mit  
dem vorigen gleichlautend.) — Königl. Patent,  
die Besitzergreifung des Großherzogthums  
Würzburg betreffend. Wir Maximilian Joseph,  
von Gottes Gnaden, König von Baiern. Entbieten  
allen und jeden, welche dieses lesen oder lesen hören, Un-  
sere Gnade und Unsern Gruß, und fügen denselben zu  
wissen: Da nach einer zwischen Sr. Maj. dem Kaiser  
von Oesterreich u. Uns geschlossenen freundschaftlichen Ueber-

einkunft das Großherzogthum Würzburg in seinem ver-  
maligen Umfange und Gränzen, so wie es von Sr. kais.  
Hoh. dem Hrn. Großherzog besessen worden ist, nun-  
mehr Uns, Unsern Erben und Nachkommen dergestalt  
zugeeignet werden soll, daß dasselbe auf ewige Zeiten  
Uns angehören und bei Unserm königl. Hause und dem  
Königreiche Baiern verbleiben, auch Wir und Unsere  
Nachfolger darin alle solche Souverainetätsrechte, wie sie  
bisher dort ausgeübt worden sind, oder welche nach der  
Natur der Souverainetät ausgeübt werden können, eben  
so, wie in Unsern andern Staaten geschieht, besitzen und  
ausüben sollen; so haben Wir beschloffen, nunmehr von  
genanntem Großherzogthum, allen seinen Orten, Zube-  
hörden und Zuständigkeiten Besitz nehmen zu lassen,  
und die Regierung darin anzutreten. Wir thun solches  
kraft des gegenwärtigen Patents, und verlangen hiernach  
von der Geistlichkeit, dem Adel, den Lehnteuten, Zivil-  
und Militärbehörden, den Magistraten der Städte, und  
von sämtlichen Einwohnern und Untertanen, wessen  
Standes und Würde sie seyn mögen, hierdurch so gnä-  
dig als ernstlich, daß sie sich Unserer Regierung unter-  
werfen, Uns von nun an als ihren rechtmäßigen König  
und Landesherrn ansehen und erkennen, Uns vollkomme-  
nen Gehorsam und alle Unterthänigkeit und Treue er-  
weisen, und sobald Wir es erfordern werden, die ge-  
wöhnliche Erbhuldigung leisten. Wir ertheilen ihnen  
dagegen die Versicherung, daß Wir ihnen mit landes-  
väterlicher Huld u. Gnade allezeit zugethan seyn, allen  
Schutz angezeihen lassen, und überhaupt der Beförde-  
rung ihrer Wohlfahrt unermüdet Unsere Vorsorge wid-  
men werden. Wir haben die Besiznahme des gedachten  
Großherzogthums Würzburg Unserm Feldmarschall, wirk-  
lichen geheimen Rath, Ritter Unseres Hausordens vom  
heil. Hubert, Großkreuz des Militär-Max-Josephordens,  
des Zivilverdienstordens der bayerischen Krone, des k. k.  
österreichischen St. Leopold, des kais. russ. St. Andreas,  
Alexander-Newsky und des St. Georgen, dann des kön-  
preuß. schwarzen Adlerordens, Kommandeur des k. k.  
österreich. Marien-Theresienordens, Großoffizier der k.  
franz. Ehrenlegion, Karl Philipp Fürsten Brede, über-  
tragen, und erwarten, daß sämtliche Einwohner und Un-  
terthanen den durch ihn in Unserm Namen ausgesproche-  
nen Anordnungen die schuldige Folge leisten werden. Wir  
setzen dabei fest, daß alle gewärtig im erwähnten Groß-  
herzogthum angestellte Beamte und Bedienstete vor der

Hand in ihren Funktionen verbleiben, und ihre Amtsverrichtungen nach dem bisherigen Geschäftsgange und den bestehenden Vorschriften dergestalt fortsetzen, daß sie Unserer Gnade und Unsers fernern Vertrauens würdig bleiben. Zu Urkunde dessen haben wir gegenwärtiges Patent eigenhändig vollzogen, und mit Unserm königl. Insignel bestärken lassen. So geschehen und gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt München, den 19. Jun. nach Christi Geburt im Eintausendachtundvierzehnten, Unsers Reichs im neunten Jahre. Max Joseph. Graf v. Montgelas. Auf königl. allerhöchsten Befehl, der Gen. Sekretär, v. Baumüller. — Besitzergreifungspatent des Fürstenthums Aschaffenburg (mit dem vorhergehenden völlig gleichlautend.)

Als Uebergabskommissär für Boralberg ist von königl. baierischer Seite der Gen. Kommissär des Illekreises, v. Stüchener, ernannt.

Der bisherige Gouverneur des Großherzogthums Berg, Prinz Alexander von Solms, ist am 14. d. von Düsseldorf abgereiset.

Seit dem 18. d. bildet ein Bataillon kais. östreich. Truppen, unter Kommando des Hrn. Gen. Maj. von Volkmann, die Besatzung von Kehl.

#### Frankreich.

Nach den neusten Pariser Blättern (v. 24. d.) war Monsieur im Begriffe, von St. Cloud nach den Bädern von Bichy, und Prinz Eugen, nach München abzureisen. Letzterer hatte, wie es hieß, bereits seine Abschiedsaudienz bei dem Könige gehabt. — Man hielt im Publikum folgende Ernennungen für gewiß: Hadrian v. Montmorency, zum Großbotschafter in Madrid; d'Osmond, zu Wien; Graf de la Chatre, zu London; Graf v. Choiseul-Gouffier, in Konstantinopel; Victor de Caraman, zu Berlin, und Gouverneur de la Tour du Pin, im Haag. — Man sagte auch, es würden wieder große Militärgouvernements errichtet werden, und der Herzog von Tarent würde das Gouvernement von Berry, Marschall Bourdan das der Normandie, Marschall Massena das der Provence, Marschall Herzog von Castiglione das von Lyon, und Marschall Herzog von Albufera das von Bordeaux erhalten. — Die Frau Herzogin von Oldenburg wurde am 24. d., auf der Rückreise aus England, zu Calais erwartet. — Es giengen zu Paris Gerüchte von einer neuen Konstitution, die Dänemark erhalten, und wodurch unter anderm die Prinzessin, Tochter des Königs, für successionsfähig erklärt werden würde.

Am 27. d. trafen Sr. Erz. der Hr. Graf von Stadion von Paris zu Straßburg ein.

Am 23. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 67½, und die Bankaktien zu 1095 Fr.

#### Großbritannien.

Am 20. d. wohnten die Monarchen von Rußland und Preussen einer Revue im Hyde-Park bei. Nach der Musterung geschah zu London die feierliche Proklamation des Friedens, nachdem die Ratifikationen desselben am 17. dafelbst ausgewechselt worden waren. Lord Melville, Lord S. Paullet und J. York waren am 19. nach Portsmouth

abgereiset, um die Zurüstungen zur Schiffmusterung von Spithead zu beschleunigen. F. W. der Kaiser Alexander und der König von Preussen, der Prinz Regent und sein Gefolge waren im Begriffe, eben dahin abzureisen, und man glaubte nicht, daß die beiden allirten Monarchen nach London zurückkommen würden.

Die zum Staatsdienst dieses Jahrs erforderlichen Summen betragen, nach dem Anschläge des Kanzlers der Schatzkammer, eigentlich 67,517,478 Pf. Sterl. Die Mittel und Wege zu deren Herbeischaffung steigen auf 67,708,545 Pf., und bestehen, ausser den gewöhnlichen Abgaben, aus der Kriegstare, der Lotterie, und zwei Anlehen von 22 Mill. und 18½ Mill. Die Bülle allein zeigte dieses Jahr ein Defizit von 1,800,000 Pf. Sterl.; hingegen trug die Accise eine Million, die Stempelgesälle 2. eine Million, die Eigenthumstare zwei Millionen mehr als im vorigen Jahre ein.

#### Italien.

Am 10. d. stattete der heil. Vater dem König Karl IV. und seiner königl. Familie einen Besuch ab. Er wurde von dem Könige, dem Infanten Don Francesco und dem Friedensfürsten am Fuße der Treppe des Pallastes, und von der Königin bei dem Eintritt in die königl. Appartements empfangen. Beim Weggehen ließ er die ganze königl. Familie zum Fußkusse zu. Eine Menge Volks drängte sich bei dieser Gelegenheit hinzu, und der Eifer desselben, die Füße Sr. Heil. zu küssen, konnte nicht gemäßiget werden. (Giorn. Rom.)

In einem Privatschreiben aus Rom vom 4. d. (in einem Pariser Blatte) liest man: „Gegen Ende des Mai verheerten die Truppen einer benachbarten Macht fortdauernd die Theile des Kirchenstaats, die sie noch besetzt hielten. Der Pabst hatte sich über beides beklagt, bis jetzt aber keine Gerechtigkeit finden können. Neuerlich sind von den Agenten der nämlichen Macht mehrere Exzeße begangen worden; in der Provinz Perugia sind zwei päbstl. Subdeligirten, welche von dem Lande Besitz nehmen sollten, in das Gefängniß geworfen worden. Man darf hoffen, daß diesen Gewaltthatigkeiten ein Ziel gesetzt werden wird; alle Souveraine sind dabei interessiert, daß allenthalben die Ordnung zurückkehre, und daß ein jeder die ihm angewiesenen Gränzen respektire.“

Zu einem Monumente, das die Befreiung der Rückkehr des Pabstes, den Triumph der Kirche und der guten Sache überhaupt verherrlichen und verewigen und zu Rom errichtet werden soll, sind in einer Proklamation nicht nur die Italiener, sondern alle Völker und Potentaten Europa's aufgefordert, Beiträge zu steuern. Hr. Fagan, englischer Generalkonsul für Sizilien, Malta und die umliegenden Inseln, steht an der Spitze dieses Unternehmens.

Die neapolitanischen Zeitungen erwähnen eines Festes, das am 4. im Hafen von Neapel zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs von Großbritannien von den engl. Schiffen gegeben und von den neapolitanischen erwiedert wurde, mit vieler Emphase, und folgern daraus,

wie überhaupt aus allen ähnlichen Vorfällen, das unersäätliche Einverständnis zwischen beiden Reichern.

Am 14. d. starb zu Genua der letzte französ. Kommandant der 28. Militärdivision, Gen. Montchoisy, 76 Jahre alt.

Der berühmte engl. Chemiker Davy war in Mailand angekommen.

### D e s t r e i c h.

Einzug Sr. Majestät des Kaisers Franz in Wien. Nachdem Se. Majestät, in Begleitung der böhmisch-sächsischen Leibwache, von Schönbrunn aus bei der k. k. Theresianischen Ritterakademie angekommen waren, wo die zu dem Zuge gehörigen Personen sich des Morgens sämtlich versammelt hatten, stiegen Se. Maj. gegen 10 Uhr zu Pferd, und der Zug setzte sich in folgender Ordnung in Bewegung: Voraus gieng 1. eine Abtheilung bürgerlicher Reiterei; dann folgte 2. ein Regiment kais. Reiterei; 3. zwei k. k. Hofeinspanner zu Pferde in Galla; 4. zwei k. k. Hoffouriers zu Pferde in Galla; 5. vier k. k. Hoftrompeter zu Pferde in Galla; 6. die k. k. Hoflivree zu Fuß in Galla; 7. die k. k. Edelknaben zu Fuß in Galla; 8. die k. k. Truchessen zu Fuß in Galla; 9. die niederösterreichischen k. k. Landstände, und nach ihnen die k. k. Kammerer zu Pferd in Galla, von einem oder zwei Reitknechten zu Fuß (in Galla) begleitet; 10. die k. k. geheimen Räte zu Pferde in Galla, ebenfalls von einem oder zwei Reitknechten (in Galla) begleitet; 11. des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen, dann der Herren Erzherzoge kais. königl. und königl. Hoheiten, von ihren Obersthofmeistern oder Obersthofmeisters Stellvertretern (in Galla) zu Pferd begleitet; zu beiden Seiten giengen ein Bereiter und zwei Reitknechte in Galla; 12. Se. Maj. der Kaiser und König zu Pferde in der Feldmarschalls-Kampagne-Uniform; zur Seite gieng der Oberleutnant der k. k. Trabantengarde; am Pferde Sr. Maj. der Oberbereiter in Galla; auf beiden Seiten der Herren Erzherzoge k. k. k. k. und Sr. Maj. des Kaisers marschierte die k. k. Trabanten-Leibgarde in Galla; 13. die obersten Hofämter und nach ihnen 14. die Gardekapitän und der Generaladjutant Sr. Maj. des Kaisers, zu Pferde; 15. die k. k. Arcierengarde in Galla zu Pferde; 16. die königl. ungarische adeliche Leibgarde in Galla zu Pferde; 17. ein Regiment kais. Reiterei; 18. eine Abtheilung bürgerliche Reiterei machte den Beschluß. Der Zug gieng, unter fortwährendem Kanonendonner und dem Geläute sämtlicher Gloden in der Stadt und in den Vorstädten, aus dem Theresianischen Akademiegebäude über die Wiedner Hauptstraße an das alte Karntner Thor, wo von Seiten des Magistrats, nach der Zeichnung des Hofarchitekten v. Hossenberg, und unter dessen Leitung, eine prächtige Ehrenpforte errichtet war. Hier kam der Bürgermeister mit mehrern Gliedern des Magistrats Sr. k. k. Maj. entgegen, und hielt eine Anrede, welche der Kaiser mit vieler Huld aufnahm, und antwortete: „Meine lieben Wiener haben mir zu allen Zeiten, im Unglücke, wie im Glücke, Beweise ihrer Liebe und Treue gegeben.

Immer war ich froh, in derselben Schoos zurückzukommen; am meisten erfreut es mich heute, nachdem ich einen Frieden geschlossen habe, der mir die gerechte Hoffnung genährt, wie ich immer gewünscht habe, den Wohlstand meiner getreuen Völker und meiner lieben Hauptstadt dauerhaft zu befähigen. Ich reane dabei auf den wirksamen Beistand des Magistrats, und trage Ihnen, Herr Bürgermeister, auf, die Bürger und Einwohner von Wien meiner Liebe zu versichern.“ Diese väterlichen Worte, herzlich ausgesprochen, erfüllten alle Umstehenden mit inniger Rührung. Lauter Jubel ertönte von neuem, und folgte fortan dem Monarchen auf dem ganzen Zuge. Von dort nahmen Se. Maj. der Kaiser und König ihren Weg nach St. Stephan, um dem erhabensten und heiligsten Geber alles Sieges für seine Leitung ein feierliches Dankopfer zu bringen. An der Stephanskirche stieg das Geleite vom Pferde, und Se. Maj. der Kaiser und König wurde am Riesenthore von dem versammelten Hofstaate, von dem Herrn Erzbischoffe, von der Chorgeistlichkeit, von dem Konsistorium der Universität und von dem Stadtmagistrate empfangen, und wohnten im Presbyterium dem ambrosianischen Lobgesange bei, während ein auf dem Hohenmarke aufgestelltes Grenadierbataillon eine dreimalige Gewehrsalve gab, in welche das auf den Wällen aufgeführte Geschütz donnernd einstimmte. Nach Beendigung der kirchlichen Feierlichkeit versüßten sich Se. Maj. der Kaiser und König in die Hofburg. Im Schweizerhofe, wo mehrere Institute aufgestellt waren, stiegen Se. Maj. am Peristyle vom Pferde, und wurden auf der Botschafterstiege von einer bedeutenden Anzahl geschmückter Kinder — gleichsam den Repräsentanten und Sprechern der spätesten, dankbaren Nachwelt — empfangen. In den Appartements der Hofburg endlich erwarteten Se. k. k. Maj. die k. k. Beamten, die adelichen Akademien, so wie der Hofstaat, nach den verschiedenen Kategorien. In allen Straßen waren theils mehrere Regimenter Militär, theils verschiedene Bürgerkorps aufgestellt, welche die Ordnung aufrecht erhielten, dem Zuge alle Bequemlichkeit verschafften, und durch die dazu gehörigen Musikchöre das Fest erheiterten. Abends waren die Stadt und die Vorstädte auf eine höchst glänzende, des Tages würdige Weise beleuchtet. Es war eine zauberische Verlängerung des herrlichen Tages, der man um so freudiger und ungestörter genoss, da durch die lobenswürdigsten polizeilichen Verfügungen für Ruhe und Ordnung gesorgt war, und kein Unfall die reine und festliche Freude störte.

### S c h w e i z.

Am 23. d. kam der kais. russ. Hr. Minister, Graf v. Cayo d'Istria, in Zürich zurück an.

Schweizer Zeitungen enthalten folgendes: „Da der ehemalige König von Holland, welcher seit Jul. 1810 den Namen Ludwig von St. Leu führt, in der Lausanner Zeitung vom 17. d. eine Konvention, worin er mitbegriffen ist, gelesen hat, so erklärt er, daß er allem entsage, was im 6. Art. besagten Aktenstücks auf seine Person Bezug haben kann. Ausserdem erklärt er, daß

nichmand das Recht hat, für seine Kinder, ohne seine Einwilligung, irgend eine Verfügung anzunehmen oder zu stipuliren, und daß er daher, statt ihrer, auf alles Verzicht leistet, und alles mißbilligt, was während ihrer Trennung von ihm verhandelt worden, oder noch verhandelt werden könnte. Geschehen und unterzeichnet zu Lauzanne, den 18. Jun. 1814. E. v. St. Leu."

### Theater-Anzeige.

Witwoch, den 29. Jun.: Die Nachschrift, Lust- und Liebespiel in 1 Akt, nach Heigels Perückenstol, bearbeitet von Franz v. Holbein. Hierauf: Das Geheimniß, komische Oper in 1 Akt, nach dem Französischen; Musik von Colie.

[Bekanntmachung.] Das neue Staats-Risikretto, welches seit dem 1. Jan. 1814 ans Licht getreten ist, soll, wo möglich, noch ein höheres und allgemeineres Interesse gewähren, als das ältere Staats-Risikretto, welches eines ungetheilten Beifalls beinahe 40 Jahre gewürdigt worden ist.

Mit dem 1. Jul. d. J. kann man, gegen 3 fl. 15 kr. halbjährig, darauf pränumeriren. Zu Ende eines jeden Jahres erscheint ein vollständiges Register über den abgewichenen Jahrgang. Es können noch Exemplare vom ersten halben Jahre, gegen 3 fl. 15 kr., abgegeben werden.

Der Bestellungen und der Inseraten wegen, kann man sich, so weit von hiesigen und benachbarten Boten die Rede ist, an die unterzeichnete Expedition unmittelbar, Ausländer aber nur allein an die Hochfürstl. Thurn u. Tarische Oberpostamts-Zeitungs-Expedition zu Frankfurt, gefälligst wenden.

Frankfurt, den 17. Jun. 1814.

Die Expedition des  
Frankfurter Staats-Risikretto  
Lit. J. No. 79. in der Saalgasse.

Baden. [Diebstahl.] Aus einer Boutique in der herrschaftlichen Promenade dahier, welche in der abgewichenen Nacht gewaltsam erbrochen wurde, sind einer Handelsfrau, nach ihrer Erklärung, nebst einer beträchtlichen Summe Geldes, noch nachstehende Waaren entwendet worden:

- 5 Stücke schwarzer Levantin.
- Mehrere Stücke schwarzer Taffet.
- 4 Stücke englischer Pique'e.
- 5 Stücke geringerer "
- 4 Stücke gefärbter "
- 6 bis 7 Dugend feine Herrn- und Damenstrümpfe.
- 4 Dugend Schawls von Cachemir.
- Ein ganzer Pak extrafeiner Battist.
- Ein ganzer Pak weiße Halstücher für Herrn von Bergal.
- Ein Pak feine Frauenzimmerhandschuhe von Bergal.
- 2 Pak feiner Cotton.
- Ein Pak Battist zu Chapeaux.
- Ein Stük Kammertuch und mehrere Dugend gestifte und gestreifte Halstücher mit Bordur.

Sämtliche obrigkeitliche Behörden werden hiermit dienstfreundschäftlich ersucht, auf die beschriebenen Waaren und de-

ren Besitzer, oder allenfallsigen Verkäufer, sabsden zu lassen, sie im Betretungsfalle zu arretilren, und uns hiervon sogleich gefällige Anzeige zu machen, auch demjenigen in diesseitigem Namen eine ansehnliche Belohnung zuzusichern, welcher durch eine gegründete Anzeige zur Entdeckung der Waaren, oder der zur Zeit noch unbekanntes Diebe beiträgt.

Baden, den 20. Jun. 1814.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Schnetzler.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Glaser Georg Dollische Eheleute zu Eppingen ist der Saut erkannt; es haben daher alle diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an diese Masse aufstellen können, auf Montag, den 18. Jul. l. J., Vormittags 9 Uhr, bei der Liquidation mit ihren Beweisurkunden, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, vor Großherzogl. Amtsrevisorat von Eppingen auf dem Rathshaus zu erscheinen.

Eppingen, den 18. Jun. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wilkens.

Dalber.

Karlsruhe. [Haus-Verkauf.] Der Handelsmann Ernst Bütemeister ist gesonnen, sein in der neuen Kronengasse dahier gelegenes zweifeldriges massiv gebautes Haus, No. 25, samt Hintergebäuden und Garten, Donnerstag, den 30. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in seinem Hause selbst, welches indessen alle Tage in Augenschein genommen werden kann, und wofelbst auch die annehmlischen Bedingungen zu erfahren sind, öffentlich, für eigen, versteigern zu lassen. Den Liebhabern macht dieses bekannt.

Karlsruhe, den 2. Jun. 1814.

Großherzogliches Stadtmratsrevisorat.

Obermüller.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Künftigen Freitag, den 1. Jul., Vormittags neun Uhr, werden in der ersten Drangerie, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden:

- Eine Partie Stiefelschäfte,
- ein gutes Violoncell,
- eine Viol.D'amour,
- eine Flöte,
- schönes Porzellain,
- Silber, Kleidungsstücke, Bettwerk und sonst allerlei Hausrath.

Karlsruhe, den 28. Jun. 1814.

Oberhofmarschallamtssekretär  
Ziegler.

Gengenbach. [Erledigte Aktuarsstelle.] Bei Großherzogl. Bezirksamte Appenweier ist das Aktuarat, verbunden mit Beforgung des Sportel-Einzugs, erlediget, und soll bis zum 23. Jul. l. J. wieder besetzt werden. Wer zur Annahme dieser Stelle Lust und die nöthigen Fähigkeiten hat, und über letztere sowohl, als sein sittliches Betragen, sich durch gültige Zeugnisse ausweisen kann, wird anmit eingeladen, sich an Unterzeichneten, als künftigen Vorsteher des Bezirksamtes Appenweier, in portofreien Briefen zu wenden, und demnach die nähern Bedingungen zu vernehmen.

Gengenbach, den 24. Jun. 1814.

Urtmann Rüttinger.

Da mit dem 1. Jul. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; mit Anfang Jul. kann und wird keine Abbestellung mehr angenommen werden. Man bittet auch besonders alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Bände gültigst portofrei einzusenden.

Den 4. Jun. 1814.

Großherzogl. Bad. Staats-Zeitungs-Komptoir.